

Zum V. Band = Avant-propos

Autor(en): **Ganz, Paul**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz = Annuaire des Beaux-arts en Suisse**

Band (Jahr): **5 (1928-1929)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUM V. BAND

Der heute vorliegende fünfte Band des Jahrbuches für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz hat wieder an Umfang zugenommen, da nun die historischen Museen der Schweiz, 61 an der Zahl, mit ihrer Geschichte, den nötigen Angaben über ihre Bestände an Werken der Kunst und Kultur und den Jahresberichten in den statistischen Teil aufgenommen worden sind. Über diese meist wenig bekannten Sammlungen fehlten bisher die für die Kunstforschung notwendigen Hinweise; wir werden künftighin auch über die Tätigkeit dieser Institute regelmässig Bericht erstatten und im nächsten Bande eine weitere Gruppe anschliessen, die auf den Archiven und Bibliotheken liegenden Sammlungen ähnlichen Inhalts, mit Einschluss der Miniaturencodices. Später sollen auch die reichen Schätze der Kirchen und Klöster, der geistlichen und weltlichen Korporationen besprochen werden.

Im zweiten Teil sind die wissenschaftlichen Beiträge vermehrt und durch eine grössere Anzahl von Illustrationen bereichert worden. Wir werden im nächsten Bande eine spezielle Abteilung für die heute so wichtigen Fragen der technischen Untersuchung und der Konservierung der Kunstwerke angliedern, um unsere Leser mit den auf diesem Forschungsgebiete erzielten Resultaten bekannt zu machen.

Die Bibliographie ist mit grösster Sorgfalt weiter ausgebaut worden und dürfte heute die einzige Gelegenheit bieten, sich über die gesamte Kunstliteratur der Schweiz in den Jahren 1928/29 zu orientieren, einschliesslich der in grösseren Tageszeitungen erschienenen Artikel über alte und neue Kunst.

An Stelle der bisher im vierten Teil zusammengestellten Verzeichnisse der Kunstsammler und Kunsthändler, sowie der Kunstsalons in der Schweiz wurde das betreffende Material von unserem Mitarbeiter, Herrn Rud. Kaufmann, in Form von Jahresübersichten zusammengefasst und mit unseren speziell schweizerischen Verhältnissen in Verbindung gebracht.

Mit Dank anerkennen wir die tatkräftige Förderung unserer Bestrebungen durch den hohen Bundesrat der Schweiz. Eidgenossenschaft, der von uns 100 Exemplare jedes Bandes übernimmt, um der Propaganda für schweizerische Kunst im Auslande damit zu helfen, der eidgenössischen Gottfried Keller-Stiftung, dem Verbands der schweizerischen Kunstmuseen, und den Freunden des Kunstmuseums in Zürich, die uns alle durch Beiträge und Übernahme von Exemplaren geholfen haben.

Unserem verdienten Redaktor, Herrn Dr. C. H. Baer, danken wir auch an dieser Stelle für seine oft mühsame Arbeit, ebenso allen unseren Mitarbeitern, die das Erscheinen des Bandes ermöglicht haben.

Basel, im November 1930.

Prof. Paul Ganz.

AVANT-PROPOS

Le cinquième Annuaire des Beaux-Arts en Suisse se présente à son tour encore plus volumineux que son prédécesseur. La première partie s'est agrandie, comme il a été prévu, par l'histoire, la description et les rapports des Musées historiques en Suisse, en partie trop peu connus. Nous allons à l'avenir continuer à donner des informations régulières sur leur activité. Dans les prochains volumes nous continuerons la liste par les collections d'art, affiliées aux Archives et aux Bibliothèques de notre pays, en y mentionnant aussi les livres enluminés, et ensuite par les collections d'œuvres d'art, appartenant aux couvents et aux corporations paroissiales et civiles.

Le texte et les illustrations de la deuxième partie, contenant des études scientifiques, ont été considérablement augmentés. Nous désirons ajouter une partie spéciale pour les recherches techniques, touchant à la conservation et à la restauration des œuvres d'art de façon à donner à nos lecteurs connaissance des derniers résultats, obtenus chez nous et ailleurs.

La bibliographie a été spécialement soignée; elle est la seule qui permette de s'orienter complètement sur les publications parues sur l'art et les artistes en Suisse pendant les années 1928 et 1929.

Dans la quatrième partie notre collaborateur Monsieur Rod. Kaufmann a essayé de remplacer les indications diverses sur les ventes, les expositions et les collections d'art en Suisse par des résumés généraux, donnant en grandes lignes un aperçu de ces sujets.

C'est avec une reconnaissance profonde que nous remercions le Conseil fédéral de son appui moral et matériel; nous lui remettons 100 exemplaires de chaque volume, avec lesquels il entend faire faire de la propagande artistique à l'étranger par les consulats. Nous remercions de même la Commission fédérale de la Fondation Gottfried Keller, l'Association des Musées d'Art suisses et les Amis du Musée des Beaux-Arts de Zurich, qui nous ont tous soutenus par des subventions et par la souscription d'un certain nombre d'exemplaires.

Il nous reste à remercier notre éminent rédacteur, Monsieur C. H. Baer, pour son travail acharné et dévoué à notre cause, ainsi que nos nombreux collaborateurs, qui nous ont aidé à faire paraître le volume.

Bâle, en novembre 1930.

Paul Ganz.